

Bleed Through

Soiled Document



Vorbericht.

Aufgemuntert durch den Beifall, so auch mein vorjähriges Adress-Buch erhalten hat, habe ich mir alle ersinnliche Mühe gegeben, dieses so vollständig als möglich zum kommenden Jahre zu liefern. Aber es sind in der That mehrere Schwierigkeiten damit verknüpft, als man glauben wird. Wäre ich nur einmal so glücklich, es dahin zu bringen, daß ich in meiner Bitte, mehr als bisher geschehen, Gehör fände, sie war: Daß ein jeder die Ge-
* 2 wogen

wogenheit haben möchte, seinen Namen selbst zu schreiben, dadurch würden unendlich viele Fehler wegfallen, die bey aller meiner Sorgfalt doch entstehen müssen. Man zeige mir Regeln bey eigenen Namen — ein jeder kann seinen Namen willkürlich schreiben, aber dies willkürliche wird man schwer treffen können.

Für die Gewogenheit, so mir diejenige erwiesen, und meine Bitte wirklich erfüllt haben, danke ich ganz gehorsamt, und ich freue mich, es öffentlich sagen zu können, daß es die ersten Häuser der Stadt gewesen sind, warum denn nicht auch die kleinern?

Am aller schwersten bleibt es, diejenigen anzuzeigen, die logiren. Sehr oft habe ich Häuser gehabt, wo mir der Name des Hausherrn aufgegeben wurde, aber nicht der, so logierte, viele von letztern habe ich gelegentlich von Briefbestellern erfahren, viele können aber noch seyn, die ich

ich unmöglich liefern kann. Meldeken sie sich, so würde ich sie mit Vergnügen anzeigen. Uebrigens wird man so billig seyn, mir keinen prophetischen Geist zuzutrauen, obschon ich ihn mir mehr als einmal bey dieser mühsamen Arbeit gewünscht habe. —

Um den mir immerwährenden Vorwurf aus dem Wege zu schaffen: ich stehe zwischen Schneider und Schmidt, habe ich dieses Jahr einen Abschnitt mehr machen müssen, und habe im zweyten alle Handelnde genommen, sie mogten groß oder klein seyn. Obschon ich bey mir überzeugt bin, daß bey diesem Buche keine Rang-Ordnung statt findet, so verleitete mich mehr der Gedanke darzu: daß es im Nachschlagen bequemer sey, als wenn das Ganze zusammen käme. Man findet also im ersten Abschnitt den Hochweisen Rath, im zweyten Abschnitt alle Graduirte, Kaufleute, Macklers, Schiffer und Handelnde.

delnde, sie mögen (wie ich schon erwähnt habe) groß oder klein seyn, und im dritten alle Handwerker, Notarii und Künstler. Ich bescheide mich gerne dahin, daß im letztern viele seyn werden, so im zweyten Abschnitt gehören, und so auch umgekehrt. — Aber wie bin ich im Stande, einem jeden so zu stellen, als er vielleicht Recht hat, anders zu stehen, da mir gar zu oft nichts mehr als der Name aufgegeben wurde —? Ungerne, ich gestehe es aufrichtig, bin ich an diese Einrichtung gegangen, sie wird mir bey vielen Verdruß machen, aber ich betheure es noch einmal, daß mich nicht die Vorwürfe dazu verleiteten, wohl aber die Bequemlichkeit im Nachschlagen, denn man wird doch gewiß eher einen suchen der handelt, als den, der nicht handelt —? Ich schmeichle mir, daß man mir auch nicht die Fehler zur Last legen wird, die unter wählender Arbeit und Druck vorgegangen sind. Zudem ich dieses schreibe, können Todesfälle etc.
die

die ganze Sache verändern, zudem ist dieses keine Arbeit von einer Woche, nein! es gehören mehrere Monate dazu.

Würde ich bey dieser Sache gehörig unterstützt, so wie ichs wünschte, so würde ein jeder Kaufmann und Geschäftsmann auch alle Satisfaction von mir verlangen können. Z. B. schickte mir mein Verleger einen Arbeitsmann (wo ich nicht irre, so war es im Monat August) mit einem Frachtbriefe an einen gewissen — zu, welcher Güter von Braunschweig hatte, so nach London bestimmt waren. Ich konnte ihn keine Anweisung geben, allein in acht Tagen darnach fand sich der Herr — ein, der aber auch seinen Namen nicht sagen wollte, und man ihn, so zu sagen, abstellen mußte. Ich gab so gleich dem Hause, wo der Frachtbrief herkam, Nachricht, allein es hieß: „wir haben ihn wieder nach „Braunschweig zurück geschickt; wir haben alle Postämter befragt, und niemand „wußte ihn zu finden.“

Bleed Through Soiled Document

Den Herrn — wird dieser Vorfall keine Ehre machen, auch nicht bey seinem Freunde in London, gleichwohl war er noch sehr sparsam seinen Namen zu sagen.

Herr Melbye, mein Freund in Altona, hat die Güte gehabt, mir das, was Altona angeht, zu liefern, wofür ich ihn hier öffentlich den wärmsten Dank sage.

Hamburg, den 12. Dec. 1789.

Der Herausgeber.



Erster Abschnitt.

Ein Hochedler und Hochweiser Rath:

- Er. Magnificenz, Herr Jacob Albrecht von Sienen, J. U. L. ältester und präsidentirender Bürgermeister, auf dem Kraysenamp, oder bey der großen Michaeliskirche.
- Er. Magnificenz, Herr Johann Anderson, J. U. D. Bürgermeister, auf dem Neuenwall.
- Er. Magnificenz, Herr Johann Adolph Poppe, J. U. L. Bürgermeister, bey der kleinen Michaeliskirche, künftig Pohlstraße.
- Er. Magnificenz, Herr Martin Dörner, Bürgermeister, in der grossen Reichenstraße.

Die Herren Syndici:

- Ihro Magnifz.
- Herr Jacob Faber, J. U. L. in der Neustädter Zuhrentwiet.
- Herr Carlieb Sillem, J. U. L. in der Pohlstraße.
- Herr Paridom Friedr. Anckelmann, J. U. D. auf dem alten Steinwege.
- Herr Nicolaus Matfen, J. U. D. auf der großen Bleichen.